

„Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz“ Hardheim (BGN)



Geschäftsstelle: Eckwald 2, 74746 Höpfingen
E-Mail: info@bi-hardheim.de
Homepage: www.bi-hardheim.de

Hardheim, 11. Dezember 2015

Pressemitteilung des Vereins

„Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz“ (BGN)

Was veranlasst Bürgermeister Rohm zu wiederholt nicht zutreffenden Äußerungen zur Verwirklichung des Windparks am Kornberg/Dreimärker?

Vorstand und Mitglieder der Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz (BI) zeigen sich schockiert von der wiederholt für uns unverschämten und unwahren Stellungnahme des Bürgermeisters Volker Rohm auf das von der BI in der Gemeinderatssitzung am 30.11.2015 übergebene, äußerst freundlich formuliert und verständnisvolle Schreiben.

Wiederum verdreht Bürgermeister Rohm bewusst völlig die Tatsachen. Die BI weist in dieser Pressekonferenz (PK) seine Aussagen vehement als falsch und unwahr zurück und stellt nachfolgend die Vorgänge richtig. Es ist an der Zeit, die Hardheimer Bürger darüber zu informieren, dass im Rathaus an oberster Stelle ein Volksvertreter sitzt, dessen eigene Meinung ihm mehr wert ist als das Wohl seiner Bürger. So gab es im Gespräch am 19. August 2015 im Rathaus keine Terminvereinbarung für eine Rückmeldung. Vertraulichkeit wurde, wie von ihm behauptet, nicht vereinbart. Vertraulichkeit würde auch weder auf Seiten der Gemeindevertretung noch auf Seiten der Bürgerinitiative einen Sinn machen, da sowohl die Bevölkerung, zumindest aber der Gemeinderat über entsprechende Angebote des Bürgermeisters unterrichtet sein sollte und es auch zum Grundprinzip der Bürgerinitiative gehört, dass die Vertrauensleute ihre Vorstandschaft und Mitglieder über wesentliche Veränderungen informieren.

Auch hat Bürgermeister Rohm – wie von ihm behauptet - bei keinem Vorstandsmitglied der BI Anfang Oktober eine Nachfrage zur Angelegenheit vorgenommen. Bürgermeister Rohm nutzt, wie in der Vergangenheit auch, jede Gelegenheit um die BI bei den Bürgern in ein schlechtes Licht zu rücken. Um dies in der Öffentlichkeit zu erreichen, werden von Bürgermeister Rohm rücksichtslos Tatsachen verdreht und damit versucht die Bürger zu manipulieren.

Die BI hat aufgrund der Flüchtlingsproblematik in Hardheim sehr lange auf eine Reaktion des Bürgermeisters zur Sache gewartet und sich aus Menschlichkeit in der seinerzeit schwierigen Phase für die Gemeinde zurück gehalten. Nun wird vom Bürgermeister genau diese Menschlichkeit bestraft.

Wenn die Angelegenheit für Herrn Rohm im August / September derart wichtig gewesen wäre, sollte er sich die Frage stellen, weshalb er nicht schriftlich nachgehakt hat?

In einem kurzen Rückblick will die BI die Vorgänge der Vergangenheit beleuchten und abschließend die weitere Vorgehensweise darstellen. Vorab sei nochmals klargestellt:

Die BI plädiert für Windkraft mit Vernunft, jedoch unter größtmöglichem Schutz von Mensch und Natur. Die Windkraft im Allgemeinen steht mehr denn je zur Diskussion. Inzwischen ist bekannt, dass 37% aller Privatanleger ihren Einsatz bei Windkraftinvestoren verlieren, da diese vorher geschickt abzocken. Ebenfalls ist inzwischen bekannt, dass der weitere Ausbau von Windkraft erst dann sinnvoll ist, wenn der erzeugte Strom auch gespeichert werden kann. Kein Wind – kein Strom. Weht zu viel Wind, exportiert Deutschland den Strom bereits jetzt ins Ausland und zahlt dafür noch drauf. Jedem Bürger wird dafür über Um- und Zulagen in seine Tasche gegriffen. Darüber hinaus wird unsere Natur zerstört, die Gesundheitsgefährdung der Menschen billigend in Kauf genommen.

Nicht von ungefähr gibt es in Deutschland inzwischen über 500 Bürgerinitiativen, welche die Bürger aufklären und gegen die übermächtige Windkraft-Lobby kämpfen. Aufgrund einer bevorstehenden Reform des EEG in 2016 übt die Windkraft-Lobby momentan enormen Druck auf die Kommunen aus, um schnell und für die Windkraft-Lobby gewinnbringend die Anlagen ans Netz zu bekommen. Bei diesen „Schnellschüssen“ werden wesentliche gesetzliche Grundlagen und Schutzrechte der Bürger missachtet. Diesem gilt es sich mit aller Kraft entgegen zu stemmen! Die BI verspricht weiteren Gegenwind gegen die Planungen im Gebiet Kornberg/Dreimärker.

Die Zeitungsberichte vom 02.12. in der FN werden seitens der BI wie folgt richtig gestellt:

Bürgermeister Rohm lud zwei Mitglieder der Bürgerinitiative zu einem Gespräch am 19. August 2015 ins Rathaus ein und unterbreitete den Vorschlag, die naheste Windkraftanlage zu Bretzingen wegfallen zu lassen. Weiterhin wurde vorgeschlagen, die auf Privatgrund stehende Anlage in den Wald zu verschieben. Ansonsten wurde nichts besprochen.

Herr Rohm erwähnte lediglich, dass das Gutachten bereits soweit fertig gestellt sei und es keine K.O.-Kriterien zur Verwirklichung der Anlagen gäbe. Man verabschiedete sich unter der Prämisse, dass man wieder auf einander zugeht.

In der nächsten Vorstandssitzung im September wurde innerhalb der BI Rohms Vorschlag diskutiert. Man wunderte sich, weshalb Rohm auf einmal eine WKA streichen möchte, obwohl es doch keine K.O.-Kriterien gäbe, die einen Verzicht rechtfertigen könnten.

Weiterhin war der BI klar, dass das Gutachten überhaupt noch nicht fertig gestellt sein konnte, denn dieses muss während der kompletten Vegetationszeit von März bis November laufen. Man vermutete schon damals hinter der Vorgehensweise von Rohm einen weiteren Manipulationsversuch des Bürgermeisters!

Zur weiteren Erklärung: Im März gab es einen Holzeinschlag im Gebiet Kornberg / Dreimärker während gleichzeitig der Gutachter Beck mit seinen Geländebegehungen startete. Dieser Holzeinschlag war Rohm bekannt. Ihm war ebenfalls bekannt, dass gleichzeitig das Gutachten beginnt. Natürlich war ihm als Förster auch bekannt, dass die Zugvögel in dieser Zeit zurück kommen. Die BI monierte dies in der GR - Sitzung am 16. März vehement. Rohm sprach dann (siehe FN Bericht vom 21.03.2015) davon, dass dies Zufall und von langer Hand geplant sei. Hier bestätigte er also, dass er diesen ihm bekannten "Zufall"

rechtzeitig bewusst geplant hatte, um die Zugvögel mit Kettensägenlärm von der Suche und dem Bau von Horsten im Gebiet abzuhalten. Der Rote Milan war seinerzeit schon im Balzflug, bestätigte Forstbetriebsleiter Jörg Puchta. Ebenfalls bestätigte damals Felix Normann vom Referat für Artenschutz beim Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (kurz LUBW), dass der Rote Milan zu dieser Zeit bereits zurück gekehrt war und dies bei Holzarbeiten schon hätte berücksichtigt werden müssen.

Der vom Investor ZEAG AG beauftragte Gutachter Beck bestätigte hingegen erstaunlicherweise, dass der gleichzeitige Holzeinschlag zu keiner Beeinträchtigung für ein aussagekräftiges artenschutzrechtliches Gutachten (kurz SAP) führt. Die BI wies von Anfang an darauf hin, dass das Büro Beck aufgrund der Vielzahl an gutachterlicher Tätigkeit für die ZEAG ein Gefälligkeitsgutachten erstellen könnte. Bestätigt wird diese Vermutung der BI auch im Leserbrief (siehe FN vom 02.12.15) von Horst Behringer aus Bobstadt. In vielen anderen Gebieten stellte sich diese Vermutung bereits als Tatsache heraus.

Selbst die FN kommentierte (siehe ebenfalls FN Bericht vom 21.3.15) diesen "geplanten Holzeinschlag" mit den Worten "Soll ich das glauben, dass der Rote Milan auf Horstsuche sich nicht vom Kettensägenlärm vertreiben lässt?". Auch diese Aussage weist darauf hin, dass selbst die örtliche Presse die Aussage des Gutachters Beck anzweifelt.

Auf Grund der unglaublichen Geschehnisse und Verleumdungen einzelner Mitglieder der BI im März hat die BI seinerzeit bereits einen Anwalt eingeschaltet. Auf dessen Anraten wurde sofort eine eigene neutrale naturschutzrechtliche Beobachtung von der BI in Auftrag gegeben. Das Vertrauen in Rohm war schon damals zutiefst erschüttert. Heute sind die Vertreter der BI nicht nur froh, nein überaus glücklich sagen zu können, dass es nachweisbare Ausschlusskriterien (definitiv festgestellt durch die in Auftrag gegebene naturschutzrechtliche Beobachtung) im Gebiet Kornberg / Dreimärker gibt. Festzuhalten ist darüber hinaus, dass durch den seinerzeitigen Holzeinschlag im März einige Zugvögel vom "Bleiben" in ihrem Gebiet abgehalten wurden.

Der BI-Rechtsanwalt stellt das Gutachten Becks nach Rücksprache mit dem Gutachter der BI bereits heute aufgrund der Aussagen Rohms und dem Holzeinschlag im März mehr als in Frage! Sollte dies wie vorgenannt als sogenanntes Gefälligkeitsgutachten nach Vorgaben des Investors ZEAG AG ausfallen, wird die BI auch nicht davor zurückschrecken die Reputation Becks, wenn nötig auch gerichtlich genauestens unter die Lupe nehmen zu lassen. Man muss sich nur vorstellen, dass Beck in anderen Gutachten davon spricht, dass dortige Rote Milane nur bis zu einer Höhe von 80 Metern fliegen und somit nicht bis in die Höhe der Rotoren gelangen können. Weiterhin fliegen die Roten Milane laut Beck (siehe dessen Gutachten) immer auf den gleichen Flugrouten und deshalb auch nicht in die Nähe der Rotoren. Entgegen der „Fachmeinung“ des Büros Beck ist allgemein bekannt, dass Rote Milane in großen Höhen fliegen, um Ausschau nach Beute zu halten, und sich blitzschnell konzentriert und ohne Umwege auf diese stürzen. Genau dieses Verhalten deckt sich auch mit den eigenen monatelangen Beobachtungen im Bereich Kornberg / Dreimärker. Eine Kollision mit Windkraftrotoren ist daher unvermeidlich!

Aber auch eine Kollision mit der Gesundheit betroffener Bürger ist unvermeidlich, denn diese leiden nachweislich unter den viel zu nahe am Wohngebiet gebauten Windkraftanlagen. Sollte sich nach einer Genehmigung der Anlagen dieses auch hier vor Ort herausstellen, gibt es keine weiteren Ausreden für unsere Gemeindevertreter. Sie tragen dann die volle Verantwortung für alle Beeinträchtigungen ihrer

eigenen Bürger. Die BI verweist hierzu nochmals auf neueste Studien, welche große gesundheitliche Beeinträchtigungen beim viel zu nahen Bau der Anlagen an die Wohngebiete belegen und welche dazu geführt haben, dass beispielsweise im Freistaat Bayern die zehnfache Entfernung der Anlagenhöhe zur Wohnbebauung eingeführt wurde. In einem windstarken Land wie Dänemark wurde daraufhin gar der weitere Ausbau der Windkraft im Binnenland bis zur Beendigung weiterer vom Staat in Auftrag gegebener Studien untersagt.

Die BI möchte noch kurz thematisieren, weshalb Rohm der BI vorwirft, "Die Chance auf Einflussnahme wurde vertan". Er wurde vom Bürger gewählt und hat als Bürgermeister einen Eid darauf geschworen sich zum Wohle seiner Bürger einzusetzen. Wenn es doch die Chance auf Einflussnahme und einer Verbesserung gegeben hätte, warum hat er dies dann nicht nachdrücklich gemacht? Er kann doch nicht allen Ernstes behaupten, dass es heute nicht mehr möglich ist, das gesamte Projekt zu verwerfen, wenn man zu dem Entschluss käme, dass die damalige Entscheidung ein Fehler war oder durch aktuelle Entwicklungen neu zu bewerten ist. Oder gibt es Absprachen mit dem Projektierer von denen die gesamte Bevölkerung nichts weiß? Dann wäre wieder einmal der Grundsatz der Öffentlichkeit verletzt!

Im RNZ-Bericht vom 20.06.15 bestätigt Gutachter Beck, dass sich der Rote Milan im Gebiet Kornberg/Dreimärker befindet. Beck beobachtet dessen Flugrouten genau und plant - nach eigener Aussage (wir verweisen hier auf die Informationsveranstaltung am 02.12.14 in der Erftalhalle) - dann die Standorte der Windkraftanlagen so, dass diese nicht mit den Flugrouten des Roten Milans kollidieren. Bei der Besichtigung des Windparks Großer Wald in Hettingen durch den Gemeinderat am 07. Februar diesen Jahres legte Rohm größten Wert darauf, den Gemeinderäten und der BI zu verdeutlichen, dass die Anlagen auch im Gebiet Kornberg/Dreimärker an bereits vorhandenen Wegen gebaut werden sollen, um den Holzeinschlag zu minimieren.

Eines verdeutlichen diese Tatsachen nun genau: Ein wahlloses Verschieben der Windkraftanlagen, wie von Rohm im FN Bericht vom 02.12.15 angedeutet, widerspricht erstens der Aussage von Beck und zweitens seinem Versprechen den Holzeinschlag im Gebiet so gering wie möglich zu halten.

Es fällt hier noch die Tatsache auf, dass die Besichtigung in Hettingen auf Einladung Rohms erst dann erfolgt ist, nachdem durch den Gemeinderat Tatsachen (die Ausweisung des Gebietes Kornberg/Dreimärker wurde bereits im November 2014 beschlossen) geschaffen wurden. Ebenfalls wurden die Bürger erst am 02. Dezember in der Erftalhalle informiert. Weshalb hat Bürgermeister Rohm die Bürger und auch selbst die Gemeinderäte bei solch einschneidenden Maßnahmen nicht vor Schaffung von Tatsachen vollumfänglich informiert?

Die BI möchte dabei nicht unerwähnt lassen, dass entgegen des geplanten Windparks im Kornberg/Dreimärker der Windpark in Hettingen **nicht** in einem Naturschutzgebiet liegt und 2400 Meter von der nächsten Wohnbebauung entfernt ist.

Weiterhin ist die BI nach wie vor der Meinung, dass die Gemeinderäte nicht vollumfänglich von Rohm darüber aufgeklärt wurden, ob und wie man den Bau von Windkraftanlagen in schützenswerten Gebieten und Landstrichen verhindern kann. Bei vielen Diskussionen, insbesondere an Windkraft-Brennpunkten im ländlichen Raum, bringen windhörige Bürgermeister immer das "Todschlag-Argument", man könne daran nichts ändern. Das Ganze sei vom Gesetzgeber gewünscht.

Wenn man nicht zustimme bzw. keine Windvorranggebiete ausweise, könne ein x-beliebiger Investor, an der Kommune vorbei, auf jedem x-beliebigen Grundstück der Gemarkung Windkraftanlagen bauen, wenn es zur Einigung mit einem privaten Grundstückseigentümer käme. Dies sind an den Haaren herbeigezogene Argumente, die mit der Realität nichts gemein haben.

.... denn erstens bietet § 36 BauGB genug Ansätze für eine Kommune, Windkraft zu verhindern, auch wenn sie keine Windvorranggebiete ausweisen sollte....

.... und zweitens gibt es mittlerweile viele Kommunen aller Größenordnungen die - gestützt auf stichhaltige Argumente - trotz dieser "Drohung" keine Windvorranggebiete ausweisen. Siehe Beispielsweise Ludwigsburg, Bietigheim-Bissingen, Marbach am Neckar, Freiberg am Neckar, Kornwestheim oder auch Sersheim im Kreis Ludwigsburg.

.... außerdem gibt es auf der Gemarkung Hardheim bereits ausreichend Windkraftanlagen, was schon Grund genug gewesen wäre kein weiteres Gebiet auszuweisen.

Bestätigt haben dies auch einzelne Verwaltungsgerichte, zuletzt u. a. das Verwaltungsgericht Arnsberg in NRW, das einer gegen Windkraft auf ihrer Gemarkung sich wehrenden Kommune Recht gegeben und den Bau eines Windparks untersagt hat, weil der Bau den zukünftigen Plänen der Kommune widersprochen hätte.....

Merke: Die "kommunale Planungshoheit" ist das "Königsrecht" einer Kommune und wenn eine Kommune im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit bzw. mit Rücksicht auf die nachfolgende Generation auf ihrer Gemarkung gegen Windkraftpläne vorgeht, bestehen gute Aussichten, derartige Windkraftpläne vor Gericht zu Fall zu bringen. Leider "durchblicken" viele windkraftaffine Bürgermeister diese Möglichkeiten nicht bzw. wollen sie nicht sehen, weil sie sich durch völlig überzogene Versprechungen wie z.B. Gewerbesteuer- oder Pacht-Einnahmen von der Windkraftlobby "über den Tisch ziehen lassen". Ist ein Gebiet erst einmal ausgewiesen, können jederzeit weitere und sogar noch größere Anlagen gebaut werden. Ist das allen Gemeinderäten bekannt?

Die BI sieht es als ihre Aufgabe an, auf diesen Sachverhalt ebenfalls hinzuweisen. Die in der BI organisierten Mitglieder sind nach vielen Gesprächen der Überzeugung, hätte mancher der Gemeinderäte vorher davon Kenntnis bekommen, dann wäre die leichtfertige Ausweisung des Vorranggebiets am Kornberg/Dreimärker nicht so einfach geschehen. Zum Beispiel hat Gemeinderat Peter Haas in Bretzingen vor mehreren Zeugen geäußert: "Wir müssen doch das Gebiet ausweisen, sonst kann jeder hin bauen wo er will". Leider wurde auch Peter Haas (er gilt hier nur als Beispiel) nicht vollumfänglich vorher durch Rohm informiert, was dessen Pflicht gewesen wäre.

Im Gegenteil: erst durch die Ausweisung des Gebiets am Kornberg/Dreimärker hat man den Investoren nun Tür und Tor geöffnet.

Leider geschah dies alles gegen den mehrheitlichen Willen der Bürger. Über 1500 Unterschriften gegen den geplanten Windpark wurden einfach von Rohm ignoriert. Selbst eine rechtlich zugelassene Bürgerbefragung wurde von ihm nicht angestrebt. Der Wille und das Wohl seiner Bürger war Rohm anscheinend aus eigenen Interessen gleichgültig und das obwohl selbst unser MdB Alois Gerig klar und deutlich mit folgender Aussage Stellung bezog: "Gegen den Willen der Bürger darf man dort nicht bauen". Hier zeigt sich deutlich, dass für Rohm nur sein Wille zählt. Dies wird alleine dadurch deutlich, dass die von ihm initiierte Unterschriftenaktion aufgrund der Flüchtlingsproblematik für ihn im

Gegensatz dazu von großer Bedeutung war. Dass Unterschriften durch reine Stimmungsmache ohne Überprüfung der Wahlberechtigung der Unterzeichner von ihm höher bewertet werden als Unterschriften nach einem förmlich vorgeschriebenen Verfahren, lässt tief blicken und verdeutlicht die einseitige und wenig unabhängige Sichtweise des Bürgermeisters.

Die BI ist der Meinung, dass unser ländlicher Raum bereits mehr als genug für die Energiewende getan hat. Unsere schöne Landschaft, unsere Heimat ist schon jetzt mehr als genug zerstört und mit Windrädern verspargelt. Jeder Bürger kann sich davon selbst ein Bild machen. Fahren Sie doch mal in Richtung der Metropolregionen. Sie werden dann bestätigen müssen, dass man sich dort nicht von der Windkraft-Lobby kaufen lässt!

Auf Nachfrage der BI bestätigte Rohm in der Gemeinderatssitzung vom 23. Februar 2015, dass auch der monetäre Vorteil (Pachteinnahme) für die Gemeinde angeblich nur an 7. oder 8. Stelle käme.

Es stellt sich aber klar und deutlich die Frage, weshalb Rohm unbedingt bauen will?

Als Förster sollte er eigentlich gegen eine Waldrodung und somit gegen Windkraft im Wald sein. Als Bürgermeister sollte er dieses Vorhaben nicht gegen den Willen und das Wohl seiner Bürger durchziehen. Es wäre seine Pflicht als Bürgermeister gewesen sich zuvor sehr genau zu informieren. Denn bei vorheriger Information hätte man das Gebiet im Kornberg/Dreimärker nach Ansicht der BI und nach Auswertung der vorliegenden Informationen nicht ausweisen dürfen. Oder war Bürgermeister Rohm darüber doch informiert und hat diese Informationen bewusst nicht an den GR weiter gegeben?

Für die BI stellen sich noch viele Fragen:

Sind unsere Gemeinderäte über Einzelheiten des ZEAG -Vertrags informiert?

Ist der Gemeinderat stets auf dem neuesten Stand, wie offensichtlich Rohm über den Stand des Gutachtens?

Hat Rohm mit der ZEAG auch andere weitergehende Vereinbarungen getroffen?

Wissen die Gemeinderäte darüber Bescheid?

Auch stellt sich die Frage, ob Rohm gar andere, private Interessen an einer Verwirklichung des Windparks hat? Winkt Ihm ein Job im Aufsichtsrat?

Wie sonst kann man sich sein rücksichtsloses Verhalten erklären?

Oder geht es ihm um die Macht als Bürgermeister seine Meinung durchzusetzen und die des Bürgers zu ignorieren?

Manch ein Bürger und auch die überregionale Presse sind gar der Meinung, dass Rohm vielleicht mit seinen Aufgaben überfordert sein könne. Flüchtlings - und Windkraftproblematik zehren eventuell an seinen Kräften und beeinflussen vielleicht auch seine objektive Wahrnehmung?

Selbst in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (kurz FAZ) wird über Rohm berichtet (wir fassen kurz aus dem Bericht vom 21.10.15 zusammen): „Rohm war bis vor einem Jahr Revierförster und hat politisch wenig Erfahrung und ist auch kein sonderlich politischer Mensch. Für Krisen ist Rohm nicht gemacht, dies zeigte sich in der Sendung Stern TV. Rohm hatte bis dahin keine Erfahrung mit Fernsehauftritten. Er sah kein Land. Er sprach nur über Obst - und Gemüsediebstähle. Die Hardheimer fühlten sich schlecht vertreten und hatten das Gefühl, dass Rohm vor einem Millionenpublikum ihre Sorgen und Ängste nicht zur Sprache gebracht hat. Die Stimmung in der Bürgerschaft verschlechterte sich weiter. Auch viele Gemeinderäte sehen Rohm kritisch“. Auf die Fragen der FAZ gibt Gemeinderat Dr. Ingo Großkinsky folgendes Statement ab: „Was hat Hardheim denn? Einen Standortübungsplatz ohne Standort, eine

Tierkörperbeseitigungsanlage, Biogasanlagen und Windräder die das Landschaftsbild zerstören. Und jetzt die Flüchtlinge, da fühlt man sich in diesem Land als Bürger zweiter Klasse!“

Die BI möchte die volle Entschlossenheit zum Wohle ihrer Mitglieder, zum Wohle aller Bürger unserer Gemeinden kundtun. Die BI schreckt auch nicht vor einem langwierigen Rechtsstreit zurück. Denn: „unsere Heimat ist bereits mehr als genug gebeutelt!“

Liebe Leser, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Gemeinde,

kämpfen Sie mit uns gemeinsam dafür unsere Heimat, unsere Natur, eigentlich unser einzig noch intaktes Pfund und damit unser Wohlergehen für die Zukunft zu erhalten. Wir sind das uns allen selbst und vor allem auch unseren Kindern schuldig!

Leider mussten wir wiederholt feststellen bei Bürgermeister Rohm keine Einsicht erwarten zu können. Ebenfalls müssen wir auch erleben, dass die Meinung der Bürger nicht zählt und auch nicht ernst genommen wird. Demokratische Grundprinzipien werden völlig außer Acht gelassen.

Ob aus Vorsatz oder Überforderung können wir nicht beurteilen. Wir selbst werden jedoch das niveaulose Verhalten und den respektlosen Umgang unseres Bürgermeisters in Zukunft nicht mehr hinnehmen. Wir haben stets einen fairen Umgang angestrebt, der leider nicht auf Gegenseitigkeit beruht. Menschlichkeit wird nicht gewürdigt, sondern mit Füßen getreten.

Ihre Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz (BGN)